



Nr. 174.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Begleitort; außer Begleit 12 Pfg.

Samstag, den 3. November 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zehrger. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsbezieher 1 Mt. f. d. Post. Viertel Mt. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, binnen 3 Tagen unter Bezeichnung als **portopflichtige Dienstfache** hierher anzuzeigen, ob in der Gemeinde ein **Gemeindebaumwart** aufgestellt ist; eventuell ist der Name desselben und der Gehalt, den er aus der Gemeindekasse erhält, anzugeben.

Calw, 1. November 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die **Stammrollen** vom Jahre 1884/1904, 1885/1905 und 1886/1906 **binnen 4 Tagen** hierher einzusenden, damit dieselben auf Grund der alphabetischen Liste ergänzt werden können.

Calw, 1. November 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

An die R. Ortsschulinspektorate.

Von der Versicherungsanstalt Württemberg, die seit Jahren die Erfahrung macht, daß unter den versicherungspflichtigen Arbeitern eine große Unkenntnis der Versicherungsgeetze herrscht, die viele Widerwärtigkeiten und oft erhebliche Nachteile für die Versicherten nach sich zieht, ist dem Bezirksschulinspektorat eine größere Anzahl von Exemplaren der Schrift „Auszug aus dem Invalidenversicherungsgeetz“ zugesandt worden. Dieselben werden den Lehrern an den Fortbildungsschulen zugestellt werden mit der Weisung, sie im Unterricht bei Gelegenheit der Besprechung der Versicherungsgeetze an die Schüler zu verteilten und auf die Wichtigkeit einer genauen Kenntnis dieser Geetze aufmerksam zu machen.

Die R. Ortsschulinspektorate werden ersucht, in möglichster Bälde hierher mitzuteilen, wie viele Schüler in diesem Winter die allgemeine Fortbildungsschule besuchen.

Calw, den 2. November 1906.

R. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

(Berichtigung.) Die zweite Dienstprüfung für das humanistische Lehramt hat erstanden und die Befähigung zur Anstellung auf humanistische Lehrstellen zuerkannt erhalten: Weizsäcker, Friedrich, Amtsverweiser am Progymnasium in Döhringen.

× Hirsau. Am 1. ds. Mts. zog der neuernannte Schullehrer, G. Hinderer, mit Familie hier auf. Derselbe wurde von Pfarrer, Schultheiß, einem Mitglied des Kirchengemeinderats, dem Unterlehrer und den Schülern der Oberklasse am Bahnhof empfangen. Nach dem Einmarsch stimmten die Schüler auf dem Vorplatz des Schulhauses am Fuße der Schloßruine das Hirsauer Lied an. Hierauf erfolgte in dem von den Schülern reich dekorierten Schulzimmer nach dem Gesang eines geistlichen Liedes die eigentliche Begrüßung durch eine herzliche Ansprache von Pfarrer Weiß, welche Schullehrer Hinderer in ebenso zu Herzen gehender Weise erwiderte. Nach einigen weiteren kurzen Worten an die Schulkinder durch Pfarrer W. schloß der Be-

grüßungsakt, der, wie wir vertrauen, für die Schule in Hirsau den Anfang einer gedeihlichen Weiterentwicklung bedeutet.

Herrenberg 31. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 103 Ochsen, 234 Kühe und Kalbinnen und 170 St. Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen von 28 St., bei den Kühen und Kalbinnen dagegen ein Mehr von 75 Stück und beim Jungvieh ein solches von 3 Stk. Der Verkauf ging flau, die Preise waren gegen letzten Markt etwas fallend. Erlös wurde für ein Paar Ochsen 800—1180 M., eine trächtige Kuh 380—400 M., eine Milchkuh samt Kalb 350 bis 480 M., eine Schlachtkuh 230—350 M., eine Schaffkuh 400 M., eine Kalbin 200—500 M., ein Jungstier oder einen Stier 150—250 M. Begehrt war besonders fettes Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 468 St. Milchschweine; Erlös für das Paar 25—40 M., 308 St. Läuferischeine, Erlös für das Paar 45—103 M., Zufuhr außerordentlich groß. Der Verkauf ging gut. Preise gegen letzten Markt etwas fallend.

Herrenberg 1. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend in Gärtringen bei der Abfahrt des letzten von Stuttgart kommenden Zugs. Der Bauer Haas von dort, der einen künstlichen Fuß trägt, hatte das Ausruhen der Station überhört und wollte aus dem schon in Bewegung befindlichen Zug aussteigen; dabei wurde er vor den Augen seiner ihn auf dem Bahnsteig erwartenden Tochter von den Rädern erfasst und sofort getötet.

Stuttgart 1. Nov. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Ztr., Preis 3.30—4.80 M. per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1800 Stück, Preis 20—25 M. per 100 Stück. Moskobmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 200 Ztr., Preis 5.50—7.50 M. per Ztr.

Stuttgart 1. Nov. (Schöffengericht.) Vor dem Schöffengericht gelangte gestern die Privatklage des früheren Ortsbaumeisters Julius Luffer in Untertürkheim gegen den verantwortlichen Redakteur der „Schwäb. Tagwacht“, Karl Sauerbeck, zur Verhandlung. In Nr. 25 der Schwäb. Tagwacht vom 31. Januar erschien ein Artikel mit der Aufschrift „Der Herr Ortsbaumeister“, der sich mit den Grundstücksspekulationen des Ortsbaumeisters Luffer beschäftigte. Der Privatkläger erblickte hierin eine Verdächtigung, als habe er sein Amt zu Spekulationen mißbraucht. Der Privatkläger, der im Jahr 1900 als Ortsbaumeister angestellt wurde, war laut Vertrag zum Betrieb von Privatgeschäften berechtigt. Bei der Verhandlung wurde festgestellt, daß Luffer für 54 000 M. Gelände erworben hat. Schultheiß Fiechtner bezeugte, Luffer habe sich nicht gegen die Pflichten seines Amtes verstoßen; zu der Zeit, als der Privatkläger die Grundstücke erworben habe, sei keine Baulust vorhanden gewesen und das Gelände sei ihm von den Besitzern zum Kauf angeboten worden.

Er, der Zeuge, habe der Stuttgarter Stadtverwaltung Ende 1902 den Vorschlag gemacht, Gelände im Industrieviertel anzukaufen; es sei aber in dieser Sache nichts geschehen. Zeuge Gem. Rat Dr. Mattes betonte, daß Stuttgarter Beamten derartige Spekulationen unterjagt seien und daß man Geschäfte, wie sie Luffer gemacht habe, nicht gebuldet hätte. Aus den Akten wurde jedoch festgestellt, daß die Spekulationen Luffers im Stuttgarter Gemeinderat zur Sprache gebracht und sodann Erhebungen angestellt worden sind. Das Schöffengericht verurteilte den Beklagten zu 50 M. Geldstrafe, da nicht nachgewiesen sei, daß der Privatkläger seine amtlichen Kenntnisse zu seinen Spekulationen mißbraucht habe. Die Kritik sei über die erlaubten Grenzen hinausgegangen, wenn auch die Spekulationen des Privatklägers nicht einwandfrei seien.

Neutlingen 1. Nov. Gestern Abend fand eine Versammlung des hiesigen Volksvereins und der jungen Volkspartei im Adler behufs Erörterung der Landtagswahlen statt. Dabei wurde einstimmig beschlossen, den seitherigen Vertreter unserer Stadt, Herrn Kammerpräsident Payer, wieder um Annahme einer Kandidatur zu ersuchen. Für Neutlingen-Amt wurde Lehrer Gängler hier aufgestellt.

Bezingen O. Neutlingen 1. Nov. Infolge der großen Ausdehnung der zwischen der hiesigen Ortschaft und der Stadt Neutlingen gelegenen Fabrikanlage der Firma Ulrich Smider, S. m. b. H. einerseits und dem starken Wachstum Neutlingens andererseits, ist die Verbindung der beiden Orte ziemlich nahe geworden. Wie wir hören, ist deshalb dem Wunsche einer Eingemeindung Bezingens in die Oberamtsstadt Ausdruck gegeben worden. — Die hiesigen städtischen Beamten haben anfangs dieses Jahres ein Gesuch um Regulierung ihres vor 7 Jahren aufgestellten Gehaltsstatuts an die bürgerlichen Kollegien gerichtet. In einer während der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung der Kollegien wurde nach vorhergegangenen eingehenden Kommissionsberatungen einstimmig beschlossen, mit Wirkung vom 1. April 1907 ab, die Gehälter der städtischen Beamten derart festzusetzen, daß auf den einzelnen Beamten eine jährliche Gehaltserhöhung von rund 200 M. kommt. Der niederen städtischen Beamten wird in Anbetracht der Teuerung der Lebensmittelpreise vom 1. April 1907 ab eine Gehaltserhöhung von 100 bzw. 50 M. pro Jahr gewährt. — Der Gemeinderat hat sich der Stuttgarter Petition betr. Deffnung der Grenzen für die Schlachtvieheinfuhr angeschlossen.

Lorch 31. Okt. Heute mittag durchraute ein führerloses Fuhrwerk mit zwei Pferden die Straßen. Den Kutscher fand man in der Nähe des Orts tot auf. Das Genid war ihm gebrochen, Kopf, Arme und Füße waren schrecklich verletzt. Er scheint vom Wagen gestürzt und unter denselben gekommen zu sein. Wie sich ergab, ist der Getötete der 19jähr. Knecht Anton Weber von Dorfmerkingen, im Dienst bei der Hahnenbrauerei in Gmünd.

Mlm 28. Okt. (Strafkammer.) Einen Einbruchdiebstahl in der Postagentur zu Altmendingen O. M. Chingen, verübte in der Nacht zum 30. September der 19jährige Schlossergeselle Karl Wadenhut von hier. Der Posthalter in Altmendingen, dem die Postagentur übertragen ist, ist der Onkel des Einbrechers, und da dieser sich öfters bei ihm aufgehalten hatte, wußte er im ganzen Hause und um die Geldbestände im Postlokal Bescheid. In der Nacht krieg er durch ein Saalfenster ins Haus ein, bahnte sich den Weg in die Postagentur und erbrach dort das Schreibpult, dem er einen Betrag von über 2000 M in verschiedenen Geldsorten entnahm. Um sich nicht verdächtig zu machen, vergrub er die Beute im Garten. Verhängliche Äußerungen, die er aber schon vor Begehung des Diebstahls hatte fallen lassen, führten auf seine Spur und er gestand nach seiner Festnahme die Tat auch sofort zu. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten sowie auf Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Mlm 1. Nov. Die junge Volkspartei hat an den Gemeinderat das Ersuchen um Einführung von Wahlkarten, durch welche die Wähler von ihrer Eintragung in die Wahlliste benachrichtigt werden sollten, gerichtet. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung mit acht gegen sechs Stimmen beschlossen, von der Maßnahme abzusehen. Die Mehrheit ist der Ansicht, daß hiedurch der Stadtverwaltung eine bedeutende Geschäftsvermehrung, den Wählern aber kein wesentlicher Dienst gebracht würde.

Mlm 1. Nov. Die hiesige Fleischerinnung hat beschlossen den Preis für das Pfund Schweinefleisch um 5 ¢ herabzusetzen, so daß vom 1. Nov. ab das Pfund zu 85 ¢ abgegeben wird. Bei den übrigen Fleischarten tritt vorerst keine Änderung ein.

München 31. Okt. Der Prozeß gegen die ehemalige Stiftsoberin Elise v. Heusler wegen Giftmordversuchs, der im Wieder- aufnahmeverfahren seit 6 Tagen vor den Geschworenen verhandelt wurde, ist heute zu Ende gegangen. Die Stiftsoberin ist bekanntlich im ersten Verfahren für schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen sie den größten Teil inzwischen verbüßt hat. Die Verhandlung gab ein sehr ungünstiges Bild von der inzwischen verstorbenen Hauptbelastungs- zeugin Minna Wagner, die offenbar an hoch- gradiger Hysterie litt. So lieferten auch die Aussagen der medizinischen Sachverständigen das hauptsächlichste Entlastungsmaterial für die Angeklagte. Als Sachverständige wirkten Prof. Dr. Kräpelin, der Direktor der Münchener Irrenklinik, Prof. Dr. Guß, Wächterburg-Röln, Prof. Dr. Hans Gudden, Prof. Dr. Hofmann und Prof. Dr. Deder, der in seiner Klinik die Minna Wagner 6 Monate behandelt und auf Grund der dabei gewonnenen Eindrücke das Wiederauf- nahmeverfahren bewirkt hat. Auf Grund der erneuten Beweisaufnahme zog der Staatsan- walt die Anklage zurück, worauf die angeklagte Stiftsoberin freigesprochen wurde.

Berlin 31. Okt. Nach amtlichen Mel- dungen aus Deutsch-Südwestafrika wurden 10 km nördlich von Rottmannshof der Farmer Schütte sowie die Buren Hanekam und Potgieter von Viehräubern erschossen.

Berlin 1. Nov. Die internationale Automobil-Ausstellung an der neuen Halle am zoologischen Garten wurde heute Vormittag um 11 Uhr feierlich eröffnet. In Vertretung des Kaisers erschien der Kronprinz mit seiner Gemahlin. In Begleitung des Präsidenten der Halle und des Präsidenten der Ausstellung, des Herzogs von Ratibor, ferner des Freiherrn von Brandenstein und der Geheimräte Löwe und Gold- berger betrat das Kronprinzenpaar die blumen- geschmückte Orchester-Strade, wo zahlreiche Ehren- gäste Platz genommen hatten. Geheimrat Löwe hielt eine längere Ansprache, in der er sich über die Entstehungsbursache der Ausstellungshalle ver- breitete. Darauf ergriff der Herzog von Ratibor das Wort. Er warf einen Rückblick auf die

Tätigkeit des kaiserlichen Automobilklubs und die bisherigen Automobil-Ausstellungen. Nach einer Rede des Prinzen Heinrich erhob sich auch der Kronprinz und erklärte mit kurzen Worten die Ausstellung im Namen des Kaisers für eröffnet.

Berlin 1. Nov. Die Nachricht, daß der Kultusminister v. Studt in den nächsten Tagen sich nach Posen begeben werde, ist eine irrthümliche. Eine solche Absicht hat nicht bestanden.

Berlin 1. Nov. Einem längeren Artikel, den die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ heute Abend über den Schulstreik in der Provinz Posen veröffentlicht, sind folgende bemerkenswerte Stellen zu entnehmen: Die Schulverwaltung hat der bedauerlichen Bewegung gegenüber Ruhe und Besonnenheit bewahrt. Das Ziel der polnischen Agitatoren, die Lehrerschaft nervös zu machen und sie zu Mißhandlungen der Kinder zu verleiten, ist bisher nicht erreicht worden und wird auch nicht erreicht werden. Man wird auch ferner tunlichst vermeiden, die Kinder zu Märtyrern für die Schuld Anderer zu machen. Dagegen wird die Schulzucht nachdrücklich aufrecht erhalten. Die an dem Religionsunterricht in deutscher Sprache auf Grund des Verbotes ihrer Eltern oder infolge der Aufregung in der Presse nicht teilnehmenden Schüler werden in den betreffenden Stunden anderweit möglichst mit deutschem Sprach-Unter- richt beschäftigt. Um auch den streikenden Kindern klar zu machen, daß der Ungehorsam gegen die Lehrer und das ihren Mitschülern gegebene schlechte Beispiel eine strafbare Verfehlung dar- stellt, wird der Widerstand der Kinder durch Nach- setzen in pädagogisch zulässiger Begrenzung ge- ahndet. Gegen Eltern, welche ihre Kinder vom Schulbesuch überhaupt oder von diesen besonderen Lehrstunden zurückhalten, wird mit Schulversäum- nisstrafen vorgegangen. Kinder, die durch ihr ganzes Verhalten zeigen, daß ihnen die zur Ent- lassung aus der Schule erforderliche sittliche Reife fehlt oder die sich durch die Volksschule vermittelten Kenntnisse absichtlich nicht aneignen, werden beim nächsten Schulentlassungstermin nicht berücksichtigt. Aufregungen durch die Presse gegen die Schul- ordnung sowie Beleidigung und Verleumdung von Lehrern werden strafrechtlich verfolgt. Unbot- mäßige Schulvorsteher werden ihres Amtes ent- hoben. Die Unterrichts-Verwaltung hofft auf Grund früherer Erfahrungen mit diesen Mitteln allmählich eine Beruhigung der durch maßlose Verheerung erregten Gemüter in der Provinz Posen herbeizuführen. Mit besonderer Ueber- legenheit werden mit der Zeit auch die Führer der Bewegung, namentlich aber die polnische Geistlichkeit, welche den Schulstreik im deutschen Osten im Geheimen gefördert hat, zu der Ent- kennung gelangen müssen, daß in erster Linie die Kirche selbst leidet, wenn zahlreiche Kinder einer religiösen Einwirkung durch die Schule überhaupt entzogen werden.

Jena 1. Nov. Die Verhandlung gegen Rosa Luxemburg wegen Aufregung zum Klassen- haß durch ihre Jenerseits Parteitagsrede ist auf den 12. Dezember verschoben worden.

London 1. Nov. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus New-York sind 500 Indianer aus ihrer abgeschlossenen Zone in Nord-Montana entkommen. Die Indianer sind außergewöhnlich kriegerisch. Vorläufig verwüsten sie das ganze umliegende Land, plündern, brennen und mordeten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Kavallerie gegen die Roten entsandt. Ein heftiger Kampf fand in der Nähe des Bowder- hornflusses statt. Er endete mit einer vollständigen Niederlage der Indianer. Viele von ihnen wurden getötet oder verwundet. Ein Indianer, der Me- dizin an einer deutschen Hochschule studiert hat, predigt den heiligen Krieg gegen die Weißen und findet viele Anhänger. Ein bedeutender Aufstand der Indianer scheint bevorzustehen.

Petersburg 31. Okt. Von den 11 am Ueberfall auf den Feld-Transport beteiligten Personen wurden gestern 8 vom Feldgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil ist heute früh be- reits vollzogen worden. Unter den elf Ange- klagten befanden sich 6 Zeitungshändler, die offen- bar für den Ueberfall angeworben waren. Nach Angabe der Geheim-Polizei waren an dem Ueber-

fall mindestens 40 Personen beteiligt. 3 Ange- klagte werden dem Militärgericht übergeben. Alle Nachforschungen der Polizei nach dem geraubten Gelde und nach der Dame, die mit dem Raub davon gefahren ist, blieben bisher völlig resultat- los, da keiner der Verhafteten etwas ausgefragt hat. Man nimmt an, daß die Dame nach der Schweiz geflohen ist, um den russischen revolutio- nären Organisationen das Geld zu überbringen.

Petersburg 1. Nov. In Kronstadt wurden außer den 8 am Geldraub beteiligten Personen noch 6 Personen, darunter 2 Frauen, hin gerichtet, welche beabsichtigt hatten, Bomben gegen die Beisitzer des Kriegsgerichtes zu werfen.

Die Volkszählung in Württemberg und im Bezirk Calw.

m. Nunmehr liegt aus der Volkszählung vom 1. Dez. v. Js. auch die Uebersicht über die Kon- fession der württ. Bevölkerung vor. Danach wurden gezählt am

	1. Dez. 1905	1. Dez. 1900
Evangelische	1 582 745	1 497 299
Röm. Katholiken	695 808	650 311
Israeliten	12 053	11 916
And. Bekenntnisse	11 573	9 954

Die Zunahme beträgt also bei den Evangeli- schen 85 446 oder 5,7 %, bei den Katholiken 45 497 oder 7 %, bei den Israeliten 137 oder 1,1 %, bei den Angehörigen anderer Bekenntnisse 1619 oder 16,3 % und es hat also die katholische Bevölkerung prozentual mehr wie die evangelische zugenommen. Von der württ. Gesamtbevölkerung entfallen nun 68,75 % (Kath. 7 %) auf Evangelische und 30,23 % (Schwach 2 %) auf Katholiken; ferner 0,52 % auf Israeliten und 0,50 % auf Angehörige anderer Be- kenntnisse. Was letztere betrifft, so entfallen von ihren 11 573 Gliedern 11 106 auf christliche Be- kenntnisse (namentlich Sekten) gegen 9507 im Jahre 1900.

Im Schwarzwaldkreis wurden gezählt: 397 992 Evangelische, 139 633 Katholiken, 2620 von anderen christlichen Bekenntnissen, 1373 Israeliten und 44 von anderen Bekenntnissen, zusammen 541 662 Ein- wohner (259 523 männliche, 282 139 weibliche), so daß der Schwarzwaldkreis dem Donaukreis (541 980 Einwohner) nun bis auf 318 Personen nahe ge- rückt ist und denselben nächstesmal überflügelt haben dürfte; die Zunahme beträgt im Schwarzwaldkreis 32 404, im Donaukreis 27 553 Einwohner.

Das definitive Ergebnis des Oberamts- bezirks Calw ist folgendes: Es wurden 12 714 männliche (gegen 1900 mehr 541) und 13 987 (+ 263) weibliche, zusammen 26 701 Personen gezählt, was eine Zunahme von 806 Einwohnern bedeutet; hievon waren 25 390 evangelisch (+ 486), 892 katholisch (+ 252), 17 Israeliten (+ 14) und 402 von anderen Bekenntnissen (+ 54). Mit seiner Bevölkerungsziffer steht der Bezirk Calw unter den 64 Oberamtsbezirken an 44. Stelle, während er unter den 17 Bezirken des Schwarzwaldkreises die 12. Stelle einnimmt (an 11. Stelle Bez. Rotten- burg mit 28 973, an 13. Stelle Bez. Nagold mit 26 125 Einwohnern).

In der Stadt Calw wurden definitiv ge- zählt: 2555 männliche und 2641 weibliche, zusammen 5 196 Einwohner, somit Zunahme 253 Personen, hievon waren 4519 (+ 52) evangelisch, 567 (+ 161) katholisch, 11 Israeliten (+ 8) und 99 von anderen Bekenntnissen (+ 32). Mit ihrer Bevölkerungszahl nimmt die Stadt Calw die 38. Stelle unter den württ. Gemeinden ein; an 37. Stelle steht Fried- richshafen mit 5396, an 39. Stelle Laupheim mit 5163 Einwohnern.

Gottesdienste.

21. Sonntag nach Trinit., 4. Nov. Reformationsfest. Vom Turm: 212. Predigtlied: 324. Ich weiß an wen ich glaube u. Kirchenchor: Wachet auf ruft uns die Stimme u. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sa- kristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Ros. Abendmahl. 5 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist vor- und nachmittags für die württemb. Bibelanstalt bestimmt. Donnerstag, 8. Nov. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

der beliebteste und verbreiteste, zu Originalpreisen bei W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw, Georg Haun, Liebenzell.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Montag, den 5. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, bringen die Erben der Andreas Morof, Kutschers Witwe hier, die Parz. Nr. 921/1 87 a 89 qm Acker im Hau, auf dem Rathaus im zweiten und letzten Termin zur Versteigerung.

Calw, 29. Oktober 1906.

Ratschreiber Dreher.

R. Forstamt Stammheim.

Wiesen-Verpachtung

Am Montag, den 5. November, vormittags 10 Uhr, wird bei Wirt Mörich auf Station Leinach die staatliche Wiesenparzelle Nr. 20 der Markung Waldeck 1,2774 ha groß längs der Nagold gegenüber der Theurer'schen Sägmühle gelegen auf 10 Jahre im Pachtrecht verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Althengstett.

Marksteinlieferung.

Die hiesige Gemeinde bedarf zur Feldbereinigung 4600 Stück Marksteine. Dieselben sind zu liefern auf 1. März 1908 3000 Stück und auf 1. Oktober 1908 1600 Stück.

Nähere Bedingungen können auf dem Rathaus hier eingesehen werden. Offerte sind bis zum 15. November ds. Js. beim Schultheißenamt hier einzureichen.

Die Marksteine werden auch partienweise an mehrere Unternehmer vergeben.

Gemeinderat.

Liebenzell.

Zugelaufen

Ist ein rotbrauner, kurzhaariger Halbhund, welcher gegen Erlos der Einrückungsgebühr und Futterkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden kann.

Den 30. Oktober 1906.

Stadtschultheißenamt.

Dr. Mezger

ist zurückgekehrt.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Wilh. Haydt, Lederstr.

Kartoffeln

Magnum bonum

feinste Sorte zum einlegen pr. Ztr. Mk. 3.80, 10 Pfund 45 S, empfiehlt

R. Hauber.

Rauchklub.

Sonntag, den 4. ds. Mts., abends 5 Uhr,

Monatsversammlung

im „Stern.“ Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig betreffs Weihnachten.

Der Vorstand.

Büchse

zum waschen und bügeln wird angenommen, auch werden Herren- und Damenkleider schön aufgebügelt von

Frida Heim, Büglerin, wohnhaft bei Hrn. Strienz, Schulgasse.

Calw—Kirchheim b. Heidelberg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben Kindes

Elfa

sagen wir unsern innigsten Dank.

Friedrich Mez

u. Frau, geb. Wegel.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 5. November, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Louis Schleich, gewes. Schuhmachers, im Entenschnabel gegen Barzahlung:

1 silberne Zylinderuhr, Bücher, Mannskleider, Leinwand, Küchengeschirr, Tische und Stühle, 1 Sofa, 1 Schuhmacher-Handwerkzeug, etwas Leder, sowie allem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Hg. Kolb, Stadtinventierer.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Louis Dingler, Strickers in der Vorstadt, verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 7. November, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung:

Bücher, Mannskleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, 1 Commode, 1 Sekretär, Tische, Nachttische, Stühle, 1 Sofa, Faß- und Bandgeschirr, etwas Feld- u. Handgeschirr, sowie allem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Hg. Kolb, Stadtinventierer.

Feinste gebrannte

Kaffee.

eigener Brenner in jeder Preislage, empfiehlt

Herm. Häussler,

vorm. A. Haager.

Neuweiler.

Am Montag, den 5. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, verkauft die Gemeinde einen zum Schlachten tauglichen

Barren,

wozu Liebhaber einladen sind.

Gemeinderat.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes, Quittungen (für Hauszins, Kapitalzins u. Abschlagzahlungen), Wechsel, Schulds- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen, gummiert, Anhängerketten.

Bürgergesellschaft Calw.

Am Samstag, den 3. November ds. Js., abends von 8¹/₂ Uhr an, findet im Badischen Hofe die

Generalversammlung

der Gesellschaft statt.

Tagesordnung:

Rechnungs- und Kassenbericht.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Neuwahlen.
Etwasige Anträge.
Verkauf älterer Zeitschriften.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung hiedurch freundlich ein.

Der Ausschuß.

Sonntag, den 4. November,

Ausflug nach Nagold

zum Besuch der Kunstgenossen daselbst.

Bei schöner Witterung zu Fuß nach der Talmühle (Abmarsch um 1 Uhr vom Bahnhof).

Bei schlechtem Wetter Abfahrt um 11 Uhr 37 Min.

Freunde und Gönner der Sache sind freundlich zum Anschluß eingeladen.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Ausschuß.



Samstag, den 3. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Carl Essig senior.

Das Praktischste Weihnachts-Geschenk

ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phoenix-
Schnellnähmaschine.



Einfache Handhabung!

Große Haltbarkeit!

Vielseitige Verwendbarkeit!

Beste Nähmaschine für Kunststickerei.

Mehrfährige Garantie. Ratengahlung. Unterricht gratis.

Vertretung und Lager bei

Friedrich Herzog, Calw.

Hefe-Ausschlag.

Infolge allgemeinen Ausschlags der Hefefabriken kostet von heute ab die Hefe von Lindemayer und Co., Heilbronn und die Hefe von Th. Münz und Co., Stuttgart 50 S per Pfund, die Grünwinkler Hefe 54 S per Pfund.

G. Haydt senior, W. Haydt junior,

H. Dierlamm, J. Gehring.

Bergedorfer Original-Separatoren

„Astra“.

Vertretung und Lager für die Oberämter Calw und Neuenbürg:

Georg Wackenhuth,
Mechaniker in Calw.



Neu eingetroffen: Herren-Heberzieher, Wetterkragen, Damen-Jaquetts,
Damen- und Kinder-Kragen, Pelze

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Warenhaus Geiswister Aleemann.

Die Sparkasse
der Spar- und Vorschubbank Calw,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht,
nimmt jederzeit Gelder zu coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen.

Durch Gelegenheitskauf bin ich in der Lage,
einige hundert große

gerahmte Bilder

zu ausnahmsweis billigem Preis abzugeben und
empfehle solche schon vom Mk. 2.50 an.

Bilderladen im I. Stock meines Hauses.

Friedrich Häussler,

Telephon Nr. 61.

Buch- und Papierhandlung.

Im Laufe des Jahres sind wieder eine große Anzahl

Linoleum-Reste

auf Lager gekommen, welche, um damit zu räumen, weit unter Preis abgegeben
werden; die Preise nebst Größe der einzelnen Coupons sind an den Schau-
fenstern ersichtlich.

Geeignet als Vorlagen, Teppiche, sowie zum belegen kleinerer Zimmer.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst
mit, dass die

Ausstellung in Weihnachts-Arbeiten

wieder gerichtet ist, und bitte um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Mina Hermann,
Bischoffstrasse.

Herrenberg.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Samstags von 8—12 Uhr.
Wohnung: Horberstraße 505. Telefonnummer 48.

Dr. med. W. Riehm.

Javelstein.

Einladung der 30er.

Alle 1876 Geborenen treffen sich am Sonntag, den 4. Novbr.,
zur gemeinsamen Feier des 30. Geburtstages in der „Arone“ in
Javelstein.

Dazu werden alle Altersgenossen hiemit freundlichst eingeladen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Junger Hammelfleisch
zu 66 Pfg.,
Hammelbrüste
zu 60 Pfg. per Pfd. empfiehlt
A. Ziegler sen.

Russ. Brezeln,
gefüllte Aufhörnchen,
10-Pfg.-Gebäck verschiedener Art,
Obstkuchen,
Klein-Bäckwerk, täglich frisch,
empfiehlt
Herm. Häussler,
vorm. A. Haager.

Obstbäume.
Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Hochstämme und Pyramiden,
in guter Sortenauswahl hat zu verkaufen
J. Schroth,
Baumwart in Oberfollbach.

Wegen rückgängiger Brautchaft
billigt zu verkaufen:

2 Bettladen samt Rost und Matratzen.
1 Nachttischle mit
1 Waschkommode Marmorpl.
1 Kleiderschrank hell nussb. lackiert.
1 Küchenbüffet eichenl. lackiert,
1 Kommode nussb.
Sämtliches engl. Stil.
Näheres zu erfragen bei der Red.
ds. Bl.

Kieler Bücklinge,
neue Bismarckheringe,
neue Essiggurken
in 4 Liter-Dosen,
frisch eingetroffen.

G. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Knochenmehl und
Thomasmehl
ist eingetroffen bei
Emil Georgii.

Holzbrunn.
Unterzeichneter verkauft wegzugshalber
sein einstodiges
Wohnhaus
mit einem ca. 1/2 Morgen großen Acker
im Burghof. Jeden Tag kann ein
Kauf abgeschlossen werden.
Wilhelm Ott.

Kartoffeln,

eine frische Sendung von den beliebtesten,
pr. Ztr. 4 Mk., empfiehlt

D. Herion.



Ganze Rehe,

sowie

Ziemer,
Schlegel,
Magout

sind zu haben bei

Gg. Kolb, Kürschner.

Tüchtiger

Stricker gesucht

für Westen-Vorderteile vom

französischen Stuhl.

Anerbieten unter S. V. 5409
an Rudolf Mosse, Stuttgart,
erbeten.

Kaufmannslehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenwarenhandlung F. Zehetmayr,
Pforzheim.

Tafeläpfel,

beste Sorten, empfiehlt

D. Herion.

Calw.

Einem noch sehr gut erhaltenen

grauen Dienstmantel

hat im Auftrag billig zu verkaufen

J. F. Schühle, Schneidermstr.

Viehfütterer-Gesuch.

Tüchtiger, solider Mann, der auch
melken kann, für sofort gesucht.

Bräuninger,

Georgenau b. Möttingen.

Am Samstag, den
3. ds., verkauft
reine
Milchschweine



G. Lutz sen., Väder.

Verlaufen

hat sich vorige Woche
bei Unterreichenbach
eine graue Schnauzer-
hündin auf den Namen
„Else“ lösend. Wer
über den Verbleib derselben Auskunft
geben kann erhält gute Belohnung.

W. Stierle, Pforzheim,
Erbprinzenstr. 37.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 174.

3. November 1906.

Privat-Anzeigen.

Riessner- Original Patent-Regulator.
Gasausströmung & Explosionen ausgeschlossen.



Öfen

Dauerbrenner
Hygienisch idealstes System

Carl Seiz, **Ofen-** handlung, Calw, Metzgergasse.

Wickgerichmalz garant. reines einheimisches
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
echtes Schweineschmalz

Elmer	ca.	20-35 Pfd.	2	so wie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	ca.	15-20-35	2	à 6.70 geg. Nachn. od. Vorbeh.
Schwenkessel	mit Dr.	30-40-60	2	W. Beurlen Jr.,
Zeigschüssel	mit Dr.	15-30-50	2	Kirchheim-Str. 97 (Wirt.)
Wassertopf	mit Dr.	20-40	2	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.

Tausende Anerkennungs-schreiben!

Bevor Sie sich entschließen, welche **Kohlen** Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen Interesse, einen Versuch mit

Braunkohlen-Briketts



zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für Zimmer- und Küchenbrand und sind in Wirklichkeit das vorteilhafteste, angenehmste und reinlichste Brennmaterial.

Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt zu haben in **Calw** bei **Erh. Kern.**

Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Mr. Stanford hatte mit tiefer Teilnahme diesem Dialoge gelauscht. Der Jüngling trug die Züge der Unschuld und Kindlichkeit über seinem ganzen Wesen ausgebreitet, und seine Tochter war noch ein Kind mit ihren siebzehn Jahren. Der junge Mann löste ihm aufrichtige Teilnahme ein. Nicht nur sein Äußeres, was er sprach und wie er sprach, nahm für ihn ein, und der Dank, den er dem Retter seiner Tochter schuldig war, verminderte diese Teilnahme nicht. Als seine Tochter jetzt sagte:

„Warten wir nur, bis Papa zurückkommt, der wird schon Rat wissen,“ trat er mit den Worten vor: „Welchen Rat soll denn der Papa wissen?“

Mit einem Jubelschrei sprang Clare auf, lief auf ihn zu, schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn.

„So bist Du endlich da, böser Papa!“

„Ich sollte gar nicht freundlich sein? Da reise ich gleich wieder ab.“

„Nein, nein,“ und sie umschlang ihn, „jetzt bleibst Du hier, die in Washington können schon ohne Dich fertig werden. Fort kommst Du so bald nicht.“

Der junge Mann hatte sich erhoben und jetzt erst sah Stanford die hohe, edle Gestalt ganz vor sich. Henry Hunter zeigte ein Ebenmaß und eine Fülle der Glieder, die auf ungewöhnliche Kraft schließen ließen, dabei war seine Haltung, obgleich nicht ohne Ehrerbietung, doch anmutig und ungezwungen. Auf den fragenden Blick Stanfords erwiderte Clare: „Das ist Mr. Henry, genannt Hunter, der mich aus dem Wasser gezogen hat, und dem du sehr dankbar sein mußt, denn ohne ihn wäre deine kleine Clare ertrunken.“

„Ich freue mich, Sir,“ wandte sich Stanford in herzlicher Weise an den Jäger, der trotz seiner einfachen Tracht etwas vom vornehmen Mann an sich hatte, „schon alsbald Gelegenheit zu haben, Ihnen persönlich meinen Dank abzustatten zu können. Sie haben mir in meinem Kinde mein höchstes Gut erhalten,“ und er reichte ihm die Hand.

Beifschenthalten, Rollen von Wagenrädern, Pferdegetrappel ließen sich vom Hause her vernehmen. „Mir scheint, wir bekommen Besuch, Clare. Bitte, geh' voran und empfang' ihn, ich komme dann mit Mr. Hunter nach.“

Sie warf schmollend die Lippen auf. „Ja, Liebe, ich muß mit Mr. Hunter noch etwas bereden.“

Darauf lächelte sie, küßte den Vater, nickte dem Jäger zu und ging mit der Negerin fort, dem Hause zu. „Goffentlich ist es nicht Mrs. Waltons,“ sagte sie zu der Alten.

Henry hatte die Büchse genommen, es war die prächtige Waffe, die ihm Clare aufgedrängt hatte.

Nachdenklich schaute Stanford in sein schönes, männliches Gesicht mit dem so guten, unschuldsvollen Ausdruck und sagte dann: „Mr. Hunter, warum haben Sie das Geld nicht genommen, das ich Ihnen mit Dank sandte?“

„Es ging mir gegen die Natur, Sir, Geld für eine Tat einfacher Menschlichkeit anzunehmen, die dazu mich wenig Mühe kostete, denn ich schwimme und tauche wie ein Alligator. Aber es freut mich in der Seele, daß ich das liebe Kind herausgeholt habe, — bei Gott, Sir, Miß Clare ist ein gutes Mädchen, und ich lasse mich mit Vergnügen für sie totschlagen, Sir.“

Stanford sah in die leuchtenden blauen Augen des jungen Mannes und wußte, daß es keine Phrase war, was er sagte.

Doch ruhig fuhr er fort: „Ich hörte, daß Sie nichts an die Familie Hunter bindet. Sie müssen nun eifrig bemüht sein, nachzuholen, was Ihnen an Kenntnissen mangelt. Ich will Ihnen Gelegenheit geben, die Schule zu besuchen, wir wollen etwas mehr als einen Jäger aus Ihnen machen, Sir.“

Einen Augenblick bligten die Augen Henrys auf, dann aber sagte er traurig: „Es wird vergebens sein, Sir, ich bin zu alt. Soll ich mich, der seit Jahren nur die Büchse handhabte, auf die Schulbank setzen?“

„Nun, ich meine das mit der Schule nicht wörtlich, Mr. Hunter. Sie fühlen selbst den Mangel an Jugendbildung, und meine Clare kann Sie doch nicht immer unterrichten. Hat Sie Ihr Schicksal in die Familie Hunter geschleudert, so will ich Ihnen die Gelegenheit geben, sich auf eigene Füße zu stellen, unabhängig von diesen Leuten.“

„Ich kenne wenig von der Welt, und in den Städten ist es mir immer unheimlich gewesen. Sie meinen es gewiß gut und ich selbst wünsche mein Wissen zu erweitern, aber es wird nicht angehen.“

„Sagen Sie mir, Sir,“ fragte Stanford dann und blickte Henry scharf an, „wovon leben denn die Hunters eigentlich?“

„Ich, Sir,“ erwiderte der junge Mann stirnrunzelnd, „lebe von der Jagd und deren Ertrag genügt nicht nur meinen Bedürfnissen, sie schafft auch Geld für die Felle ins Haus.“

„Ja, aber Ihre Pflegeeltern und deren Kinder?“
 „Sie arbeiten am Fluße auf Flatbooten und Flößen, klastern Holz für die Dampfer.“

„Mr. Hunter,“ sagte mit ebensoviel Güte als Ernst der weißhaarige Herr, „Sie haben an mir einen Freund für dieses Leben gewonnen. Weisen Sie die Hand, die ich Ihnen biete, nicht zurück. Sie sind nach allem, was ich sehe und höre — ich habe Ihre Unterredung mit meinem Kinde belauscht — nicht in der für Sie passenden Umgebung; Ich will Sie herausreißen. Vielleicht gelingt es auch, etwas über Ihre Abkunft zu erfahren.“

„Wenn noch etwas zu erfahren ist,“ sagte leise der junge Mann.
 „Wollen Sie mir vertrauen und folgen, Mr. Hunter? Ich kenne das Leben besser und länger als Sie, benützen Sie meine Erfahrung und schlagen Sie meine Hilfe nicht aus.“

Nach kurzem Schweigen sagte der Jäger: „Es fällt mir schwer, denn ich bin nicht gewöhnt, von jemand Hilfe anzunehmen. Seitdem ich eine Büchse handhaben kann, stehe ich auf eigenen Füßen, aber ich will annehmen, was Sie mir so herzlich bieten, — denn —“

„Denn?“
 „Ich weiß, daß es dem kleinen Eiskläschen, das mir altem Burschen Schreiben und Lesen lehrt, Freude machen wird.“

Das kam so ehrlich und treuherzig heraus, der forschende Blick auf das Gesicht des reifen Jünglings ging so gänzlich an dessen Arglosigkeit verloren, daß der alte Herr nun mit leichtem Lächeln sagte: „Bereiten Sie ihr diese Freude, Sir, und machen Sie Ihrer Lehrerin Ehre.“

„Will's versuchen, Sir!“
 „Gut, das ist abgemacht. Das weitere wollen wir gemeinschaftlich überlegen. Sie müssen mich entschuldigen, aber ich fühle es, ich muß festere Boden unter den Füßen haben.“

Nach kurzem Bedenken sagte Mr. Stanford: „Wollen Sie mir gestatten, zuerst mit Mr. Hunter zu reden?“

„Wie es beliebt, Sir.“
 „Weiß man bei den Jhnen, welchen Dienst Sie meiner Tochter geleistet haben?“

„Nein, Sir, was sollte ich davon reden? Gut genug, daß das kleine Ding gerettet war?“

„Ich werde morgen Mr. Hunter aufsuchen.“
 „Nehmen Sie einige Leute mit, Sir.“

„Warum?“
 „Ist besser so, sind manchmal übler Laune meine Herren Pflegebrüder.“

Während der Unterredung waren beide allmählich dem Herrenhause nahe gekommen, vor dem sie die Besucher gewahrten, denen Miß Clare entgegen gegangen war. Von der Gruppe, die aus einigen Herren in eleganten Reitfräcken und zwei Damen bestand, trat die eine der letzteren auf Mr. Stanford zu, der ihr rasch entgegen ging.

Es war eine auffallend schöne Frau, die Mr. Stanford eben die Hände grüßend entgegenstreckte. Eine Frau in der vollen Blüte des Lebens, über der noch der Jugendschimmer lag. Die schlank, biegsame und doch volle Gestalt gelangte durch die Anmut der Haltung und unterstützt durch die einfache und doch wohlberedigte Kleidung in ihrer klassischen Vollendung zur besten Geltung. Das Antlitz zeigte den spanischen Typus in edelster Form und erinnerte an die Porträts, die Velasquez von den stolzen Töchtern seines Landes entworfen hatte.

Die dunklen Augen unter den noch dunkleren Brauen hatten, obwohl sie gewiß in diesem Augenblicke herzliche Gefühle ausdrücken sollten, etwas Kaltes, ja fast Stachelndes für den, der aufmerksam dieses schöne Menschenantlitz betrachtete, unbeeinflusst von der salonmäßigen Verbindlichkeit des Lächelns und der ganzen blendenden Erscheinung.

„Mein teuerster Mr. Stanford,“ sagte sie, „erst gestern vernahm ich von dem Unglück, das so nahe an Ihrem lieben Töchterchen vorbeigeschritten ist, und ich beeile mich, Ihnen und der lieben Clare die innigsten Glückwünsche zu ihrer Rettung darzubringen.“

„Ich danke, Mrs. Walton, ich danke; Gottes Güte hat das Schwerkste abgewendet, und meine Clare ist mit dem Schrecken davongekommen.“

„Ich war entsetzt, als ich von dem Schrecklichen erfuhr, und nicht eher war ich ruhig, bis ich das Kind in meine Arme schloß.“

Als Mrs. Stanford auf die Dame zutrat, war Henry Hunter ruhig stehen geblieben in der einfachen Haltung des unbeteiligten Zuschauers.

Sein Auge richtete sich naturgemäß auf die Dame, die da vor ihm stand. Er zuckte leicht zusammen, als er ihr Gesicht deutlich erblickte, und senkte die Augenlider und das Haupt, wie als ob er sich, von etwas über-rascht, innerlich sammeln wollte, um gleich darauf den Kopf wieder zu erheben und den Fallstrick fest an Mrs. Waltons Züge zu heften mit einem forschenden Ausdruck, der nicht ganz frei von einer gewissen Furcht war.

Auf diesen Blick traf der Mrs. Waltons, und in deren ausdrucksvolle Züge trat eine Starrheit ein, die Mr. Stanford nicht ohne Bewunderung gewahrte.

Er wandte sich und gewahrte, daß der Blick der Dame dem Jäger galt.
 „Wer ist das?“ fragte Mrs. Walton, und ihre Stimme hatte einen heiseren Anflug.

„O, Sie erschrecken über den jungen Urwaldbewohner, Mistreß,“ erwiderte Stanford mit einem Lächeln, da er sich das Erschrecken der jungen Dame nur so erklären konnte. Die rauhe, obgleich nicht unmalerische Jägertracht war in der Tat eine fremdartige Erscheinung in den zierlichen Gartenanlagen wie den modisch eleganten Erscheinungen der Gäste gegenüber.
 „Es ist Mr. Hunter, ein junger Nachbar, der meine Clare mit eigener Lebensgefahr aus dem Pineriver holte.“

„O? In der Tat? Bewundernswert. Also das ist der Mann? Er sieht aus wie ein richtiger Hinterwälder.“

„Das ist er auch.“ (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Pfalzgrafenweilerlose à 1 Mk.,
 Stuttgarterlose à 2 Mk.**
 empfiehlt
 Wilh. Winz, Feiseurgeschäft.
 Bei der Rottburger Ausstellungs-
 lotterie 7. Haupttreffer verkauft.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
 Hypotheken-Bank-Pfandbriefen.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten, roh
 und jede Woche frisch gebrannt, em-
 pfiehlt bestens
C. Serva.

Atelier für
Künstliche Zähne
 von
ED. BAYER
 neben dem Röhle.
 Einsetzen künstlicher Zähne,
 Plombieren, Operationen.
 Sorgfältigste Ausführung.

Homöop. Krampfhusten-
Tropfen, d. bekannt, Dr. Hölzle-
 schen (Cu. Op. Ipec. Bell.
 je 25) erhältlich à 70 Pfg. in den
 Apotheken.

Photographische
Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
 Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung.
 Vergrößerungen werden nach jedem
 Bild aufs schönste ausgeführt.
 Entwickeln und ausfertigen von
 Amateur-Aufnahmen.

Naxos-Putzkalk
 gibt jedem Metall den schönsten Hoch-
 glanz. Greift nicht an; sparsam im
 Gebrauch.
 Pakete 25 und 50 g. Offen pr.
 Pfund 1 Mk.
Neue Apotheke.

Asphalt-pappe,
„Sturm“-Asphalt-pappe,
Carbolineum,
 Dachlack, Holzcement
 liefert billigst
 Würt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
 Kgl. Hoflieferant

Liebhäber
 eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem
 jugendfrischen Aussehen, weisser, sammet-
 weicher Haut und blendend schönem Teint
 gebrauchen nur die allein echte:
Stechenpferd-Fillemilch-Seife
 v. Vergmann & Co., Madebent
 mit Schutzmarke: Stechenpferd.
 à St. 30 Pf. bei H. Heisser, W. Schneider,
 G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw;
 in Weilderstadt: Apoth. Mehlreiter.

Von einer größten Versicherungs-
 Akt.-Gesellschaft werden
Agenten
 aus allen Ständen, auch auf dem
 Lande, gesucht. Bewerbungen unter
 C 20 an die Exped. ds. Bl.

Für nur
1 Mk.
 sind zu gewinnen:
100000 M.
40000 M.
Bar Geld
 aus 12507 Gewinnen über
3000000 M.
 Ziehung anbedingte
 am 12. November u. f. Tag.
Nürnberger
Lose à 1 Mk. 11 St.
 10 M.
 Porto u. Liste 30 Pf., Nach-
 nahme 20 Pf. mehr empfiehlt
Heinr. Glaser
 Letterisgeschäft, Nürnberg.

Verehrte Frau!
 Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. bil-
 ligste Weise das feinste Weihnachtsges-
 chenk (Springerle, Oh, Pomeranzbrot,
 Lebkuchen, Zimmernstern usw.) erzielen
 wollen, benützen Sie nur noch die über-
 all käufliche, fertige Badmasse
„Ela“
 Paket 65 g. und 1 Mk., in welcher
 bereits alle Bestandteile in richtiger
 Mischung enthalten sind. Garantie für
 Erfolg und Haltbarkeit.

Nebenverdienst
 oder ständige Tätigkeit können Personen
 aus allen Gesellschaftskreisen (auch
 weibliche) bei großem Unternehmen
 erlangen. Angebote befördert die Exped.
 ds. Bl.

Krakenreguleur.
 Große Krakenfabrik sucht vollständig
 selbständigen, sauber und schnell arbei-
 tenden Reguleur per sofort oder später
 bei gutem Lohn.
 Offerten sub A. B. C. 90 an
 die Exped. ds. Bl.

Vieh-Verkauf.
Eine Kuh
 mit dem 3. Kalb und eine
 hochträgliche

Kalbin,
 schöne Zuchttiere, hat abzugeben
Lint,
 Trölkeshof, Station Talmühle.

Aliburg.
 Zwei schwere
**Wilsch-
 kühe,**
 eine mit dem zweiten Kalb, verkauft
 wegen Brandfalls
Rober J. Döhen.